

Thomas Niehr

„Bewahren, was wir für die Zukunft brauchen“ Textsortenmischung und ihre Funktion am Beispiel des Wahlmanifests der SPD

1 Einleitung

Eine prominente Textsorte, an der Linguisten den Sprachgebrauch der politischen Parteien im Wahlkampf studieren können, sind die jeweiligen Parteiprogramme, insbesondere natürlich auch die Wahlprogramme. Gerade Wahlprogramme sind ein wichtiger Teil von Wahlkampagnen, die durch zahlreiche weitere Verlautbarungen der politischen Parteien gekennzeichnet sind. Die Palette reicht hier von Talkshow-Auftritten der Bundesvorsitzenden bis hin zum Flugblatt eines Ortsvereins. Im Unterschied zu solch einem Flugblatt haben Wahlprogramme allerdings eine höhere Verbindlichkeit – sie formulieren Ziele, auf die alle Parteimitglieder festgelegt werden. An den jeweiligen Wahlprogrammen – so könnte man es anders ausdrücken – gibt es für Parteimitglieder nichts zu deuteln, sie sind verbindlich. Gerade deshalb sind sie von besonderem Interesse, und man kann davon ausgehen, dass die weiteren Verlautbarungen in einer Wahlkampagne an den jeweiligen Wahlprogrammen ausgerichtet sein werden bzw. zumindest nicht im Widerspruch zu ihnen stehen. Eben diese Verbindlichkeit macht Wahlprogramme zu einer besonders interessanten Textsorte und zu einem lohnenden Untersuchungsgegenstand für Linguisten.

Bevor ich auf das Wahlprogramm mit dem Titel „Vertrauen in Deutschland. Das Wahlmanifest der SPD“ zu sprechen komme, möchte ich kurz resümieren, was in der politikwissenschaftlichen und linguistischen Literatur zu den Eigenheiten von Parteiprogrammen gesagt wird, um vor diesem Hintergrund das Wahlmanifest der SPD näher zu betrachten.

2 Parteiprogramme im Spiegel der Literatur

In der linguistischen Literatur gilt es als ausgemacht, dass Parteiprogramme eine Textsorte konstituieren. Grundlegend für diese Erkenntnis ist, dass sich Parteiprogramme aufgrund der zentralen Kategorien „Emittent, Adressat und kommunikative Grundfunktion“ (Klein 2000, 734) in Abgrenzung zu zahlreichen anderen Textsorten im Bereich politischer Institutio-